

— **Johanniwärmen**, im Volksmunde auch **Wühlwürmer** genannt, fliegen jetzt an den stillen warmen Abenden in der Luft umher oder sitzen auf der Erde, im Grase und auch auf Blättern. Das Leuchten, das dabei von diesen kleinen Tierchen ausgeht, gibt, wenn sie in größerer Anzahl auftreten, einen reizenden Anblick.

— **Dem Rosenfest** am nächsten Sonntage wird voraussichtlich Prachtwetter beschieden sein. Infolge günstiger Druckverhältnisse ist warmes, trockenes und heiteres Wetter zu erwarten. Dessenfalls hält der Laubfrosch, was er heute verspricht, dann wird die Königin der Blumen in der Ausstellung im „**Goldenen Helm**“ ihre Triumphe feiern, und Form, Farbe und Duft der ungezählten Rosen in geschmackvoller Anordnung werden die Besucher erfreuen.

— **Das Callberger Schützenfest** nimmt morgen seinen Anfang. Die Feststadt ist auf dem Schützenplatze in ihrer Vollendung begriffen. Das Kopft und hämmert allüberall, und die Jugend ist bozhaft und freut sich bereits auf all die Sehenswürdigkeiten und Feste, die ihnen das Fest bieten wird.

— **Straßenperre**. Die Dorfstraße in Hohnsdorf — Lichtenstein-Stollberger Straße — wird wegen Massenschüttung vom Gersdorfer Kommunikationswege ab bis an die Bahnüberbrückung vom 25. bis 27. dieses Monats für den gesamten Fahrverkehr gesperrt und letzterer auf die innere Dorfstraße — Angerstraße — verwiesen.

— **Jahresfest**. Am nächsten Sonntag begeht der Regimentsfähnrich Schönburgische Jägerverein der Gustav-Adolf-Stiftung, dessen Bezirk die Eparchie Glauchau umfaßt, in Waldenburg sein 58. Jahresfest durch Festgottesdienst und Hauptversammlung.

1. **Mülsen St. Micheln**. (Ein Sängerkommerz) findet nächsten Sonntag hier im Gasthof von 6 Gesangsvereinen statt, und zwar von den Vereinen aus Mülsen St. Micheln, St. Jakob, St. Niklas, Stangendorf und Voigtsteine. Massenchor und Einzelgesänge werden mit einander abwechseln. Der Zutritt ist jedermann gestattet. Bei schönem Wetter sieht man zahlreichen Besuch entgegen.

2. **Marienau**. (Erheblich zu Schaden gekommen) ist auf einem Hohnsdorfer Steinkohlenwerke der Bergarbeiter Moritz Weidert von hier. Er wurde von einem Kohlenhunte gequetscht, wodurch er mehrere Brüche erlitt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

**Dresden**. (Töblicher Sturz) Der 26 Jahre alte Arbeiter Max Jähne ist auf dem Marktgras Heinrich-Platz aus dem dritten Stockwerk des Hauses Nr. 3 im schlaftrunkenen Zustand aus dem Fenster auf die Straße herabgestürzt. Eine Stunde darauf erlag der Schwerverletzte im Johannstädter Krankenhaus seinen Verletzungen.

**Hainichen**. (Schadenfeuer) Im benachbarten Gohberg brannte das Wohnhaus und das Seitengebäude des Wirtschaftsbetreibers Schaal vollständig nieder.

**Mittweida**. (Schadenfeuer) Im Dachraume des Gasthofes zu Reuderschen brach ein Schadenfeuer aus, das sich bald auf das ganze Grundstück ausdehnte. Der Dachstuhl sowie das erste Stockwerk wurden vom Feuer vollständig vernichtet und auch die übrigen Lokalitäten sind stark beschädigt worden.

## Der Konkurrent.

Roman von Elise von Buchholz.

11

Nochdruck verboten

„Ach was, Hans!“ entgegnete Fräulein Sophie entrüstet. „Der tut so etwas nicht. Franz heißt die Na-na, warte!“ rief sie und ballte drohend die Faust. „Deinetwegen will ich nicht noch kläglich werden! — Der soll mir nur mal herkommen.“

Das geschah übrigens bald. Schon am Vormittage erschien Franz als erster zum Gratulieren.

„Es zieht ihn her, wie den Verbrecher der Schaulplatz seiner Tat!“ sagte Fräulein Sophie — und empfing ihn sehr kühl.

Er schien nichts davon zu bemerken.

„Was man alles noch auf seine alten Tage erlebt!“ meinte er lustig, indem er sich seines Ueberziehers entledigte, und sah Fräulein Sophie prüfend in die Augen.

„Oder wissen Sie noch nichts? Ihr Mohr ist über Nacht weiß geworden.“

„Ein merkwürdiges Phänomen!“ entgegnete Fräulein Sophie eilig.

„Da leugne einer noch mal den Einfluß des Klimas auf die Hautfarbe“, sagte Franz und rieb sich vergnügt die Hände. „Reinen Sie nicht auch, Tante Sophie, daß es der strenge Winter ist, der den Mohren gebleicht hat?“

„Sehr leicht möglich!“ entgegnete die Angeredete mit einer Gletschermiene.

„Oder denken Sie, daß vielleicht Störungen des inneren Organismus den Vorgang verursacht haben? Wir wollen einmal Hans fragen, wie der vom anthropologischen und medizinischen Standpunkt solch ein plötzliches Wechseln der Farbe erklärt.“

Run hatte aber Fräulein Sophie genug.

**Blauen i. B.** (Durch einen Sprung von der Elsterbrücke) suchte sich der 1860 geborene Arbeiter Friedrich August Fuchs zu ertränken, weil ihm vor acht Tagen seine junge Frau unter Hinterlassung zweier schulpflichtiger Kinder mit einem anderen durchgegangen war. Er war durch den Sprung nur beunruhigt geworden und wurde, nachdem er wieder ins Leben zurückgerufen worden war, nach dem Krankenhaus gebracht.

**Poltschappel**. (Ueberfahren.) Gestern mittag um 12 Uhr ist auf dem hiesigen Bahnhofe ein 27 Jahre alter Fischhändler aus Altiranken in anscheinend selbstmörderischer Absicht direkt vor der Zugmaschine in das Geleise gezwungen, überfahren und derart schwer verwundet worden, daß er bald darauf verstorben ist.

**Schandau**. (Der Königsbesuch) auf der Jungviehwiege zu Ehrenberg bei Hohnstein in der Sächsischen Schweiz führte zur Errichtung einer Stiftung in Höhe von 20000 Mark zur Förderung der Landwirtschaft im Bezirke Pirna. Der König nahm die Mitteilung von dieser Stiftung, die seinen Namen tragen wird, mit besonderer Freude entgegen und interessierte sich überhaupt lebhaft für die in Ehrenberg zum Besten der Viehhaltung geschaffenen Einrichtungen.

## Gerichtszeitung.

— **Zwidau**. (Um nicht wieder in die Bezirksanstalt zurück zu müssen), fällte der 36 Jahre alte, vorbestrafte Handarbeiter Ernst Blömer aus Zernsdorf eine Arbeitsbescheinigung. Blömer war in der Bezirksanstalt Lichtenstein untergebracht, erhielt aber vom 18. bis 20. Mai dieses Jahres Urlaub, um sich Arbeit zu suchen. Wenn er solche gefunden haben würde, stand ihm seine Entlassung aus der Anstalt in Aussicht. Obgleich er nun Arbeit nicht gefunden hatte, fertigte er in Glauchau eine Bescheinigung an, worin ein Gärtner Bachmann daselbst bescheinigte, daß Blömer sofort bei ihm in Stellung treten könne. Beim Stadtrate zu Glauchau, bei dem er die Bescheinigung beglaubigen lassen wollte, wurde die Fälschung entdeckt und Blömer festgenommen. Wegen Urkundenfälschung erhielt er heute drei Wochen Gefängnis, die jedoch das Gericht als verbüßt ansah.

— **Zwidau**. (Von der Anklage der Wechsellagerung freigesprochen) wurde der 29 Jahre alte Schieferbeder Albin Landgraf in Mülsen St. Jakob, der beschuldigt war, im Mai vorigen Jahres einen Wechsel über 300 Mark unbefugt mit dem Akzeptvermerk des Gutsbesizers Max Ehrler in Reinsdorf versehen und weiter begeben zu haben. Die Freisprechung erfolgte, weil Landgraf behauptete, er habe nach Lage der Sache das Einverständnis Ehrlers mit der Anfertigung des Wechsels annehmen können, und ihm dies nicht zu widerlegen sei.

— **Karlruhe**. (Prozess Molitor.) In dem am Donnerstag vormittag vor der Strafkammer 4 des hiesigen Landgerichts begonnenen Prozeß gegen den Schriftsteller Paul Lindau wegen Beleidigung des Fräulein Olga Molitor gaben um 4 Uhr die Prozeßparteien bekannt, daß ein Vergleich zustande gekommen sei. Der Vergleich lautet: „Durch einseitige, nicht genügend zuverlässige Informationen erteilt geleitet, war ich mir bei Abfassung der inkriminierten Artikel des beleidigenden Charakters derselben nicht bewußt. Durch die Kartellträger des Ueberleit-

nants Bachelin und Oberleutnant Molitor vom 17. September 1907, sowie durch das Beweisergebnis des Prozesses Herzog befehrt, nehme ich die Beleidigungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück und bitte Fräulein Olga Molitor um Entschuldigung. Dr. Paul Lindau übernimmt sämtliche Kosten. Der Strafantrag wird zurückgezogen.“ Auf Grund dieses Vergleiches wurde das Strafverfahren gegen Lindau durch Gerichtsentscheidung eingestellt.

## Zur Schiffskatastrophe an der spanischen Küste

Aus Corunna werden folgende Einzelheiten über den Untergang der „**Varache**“ telegraphiert: Das Schiff war ein eiserner Schraubendampfer der transatlantischen Gesellschaft von Barcelona und Cadix von 1000 Registertonnen. Die „**Varache**“ war Cadix angefahren, um Passagiere aus Argentinien nach den nördlichen Häfen zu bringen. Sie landete einige Passagiere in Vigo und fuhr dann nach Muros, schlug aber infolge dichten Nebels den Kurs nach Corunna ein, wo sie 50 Personen ans Land sehen sollte. Die See ging hoch und der Dampfer fuhr bei den bekannten Larimela-Klippen vorüber, wo schon viele Schiffe gescheitert sind. Der Kapitän vermied zwar die Klippen, doch das Schiff stieß auf andere, auf den Karten nicht verzeichnete Felsen und ging fast sofort unter. Die hohe See zerstückelte zwei Boote, die herabgelassen worden waren. Eine furchtbare Panik brach an Bord aus, das Wasser schlug in kurzer Zeit über dem Dampfer zusammen, nur die Masten ragen daraus hervor. Die benachbarten Häfen schickten Rettungsmannschaften aus, doch die hohe See verhinderte irgendwelchen Erfolg. Der Strand und das Meer sind mit Trümmern bedeckt. Verschiedenen Fischerbooten gelang es, 17 Personen zu retten, die nach Muros gebracht wurden. Zwei davon starben an ihren Verletzungen. Von den 47 Personen gehören nur drei zur Mannschaft, es sind der Zahlmeister, der zweite Maschinist und ein Matrose. Der Maschinist erklärt, alle Boote seien zertrümmert worden. Nur eins sei mit zehn Personen in See geplatzt, sei aber auch bald untergegangen. Die „**Varache**“ sei länger als acht Minuten, nachdem sie auf die Klippen stieß, über Wasser geblieben. Gestern mittag kamen 14 Ueberlebende in zwei Fischerbooten in Son an. Der Zahlmeister erklärte, die Mannschaft habe aus 54 Matrosen, vier Offizieren, zwölf Maschinisten und Heizer, 20 Stewards und vier Stewardinnen bestanden. Die genaue Zahl der Passagiere sei nicht bekannt. Corunna, 26. Juni. Neueren Feststellungen zufolge befanden sich an Bord des untergegangenen Dampfers „**Varache**“ 150 Personen. Davon wurden 65 gerettet, von den übrigen 85 fehlt jede Kunde. Man befürchtet, daß die Mehrzahl von ihnen ertrunken ist.

## Allerlei.

† Die Toiletten eines modernen Schoßhündchens. Aus London wird geschrieben: Bei einem Spaziergange durch die Burlington Arcades werden Hundefreunde und besonders Hundefreundinnen von einem Schaukasten angelockt, in dem sich eine luxuriöse Klappbettstelle befindet, die nicht etwa für einen Menschen, sondern — für das Schoßhündchen von „**Mrs Lady**“ bestimmt ist. — Dieses

Lächelnd schaute sie dem jungen Manne ins Gesicht.

„Jungechen, Jungechen! Wenn man Sie ansieht, muß man Sie gern haben, und doch sorgen Sie dafür, daß man aus dem Kerger über Ihre Windbeutelereien nicht hinauskommt. Na, das Mannsvolk! Taugen tut Ihr ja alle miteinander nichts!“

Sie leate eifertig ein frisches Kuvert auf und schob ihm den Schaukasten zu.

„So, Sie großes Baby, hier hinein, da Sie eine so große Vorliebe fürs Wiegen haben. Und nun, Albert, Sorge für Deinen Waß. Nicht Rotwein. — Franz trinkt nur weißen. So, kind, langen Sie nur tüchtig zu. Die Zigarren stelle ich hier neben — ich weiß, welche Sorte Sie bevorzugen. Also auf Wiedersehen!“

Sie verschwand und überließ Bruder und Gast den kulinarischen Genüssen. Sie waren beide gut untergebracht. Herr Nüffel sprach nicht gern, wenn er aß, und Franz bejahrte sich darauf, nach Ballu zu fragen. Als er hörte, daß sie heute bestimmt ihr kommen zugesagt habe, sah er sehr veranugt aus.

Nach kurzer Zeit kam Fräulein Sophie zurück.

„Wollen Sie so gut sein, Franz, den Brief gleich in den Kasten stecken, wenn Sie fortgehen?“

„Gewiß!“ versprach er und seine Augen leuchteten, als er die Adresse las: „An Ballu.“

„An Ballu!“ wiederholte Fräulein Sophie mit erhobener Stimme. „Ich habe ihr nämlich abgeschrieben, zu dem Ballu herzukommen. Solange Sie noch hier sind, Franz, steht ihr unsere Wohnung nicht zur Verfügung.“

Sie lachte den Bestärzten freundlich an.

„Ja, mein Jungechen, ich habe Ihnen doch gesagt, daß Sie Strafe verdienen. — Der Brief ist meine Rute!“

„Tante Sophie!“ rief Franz Ritzrunzelnd, „das

„Hundebett“ ist kein des Wortes, sondern aus grünen, goldfarbenen Tapfereien gehalten ist. — Die goldenen Fäden. sein müdes Haupt mit Goldspise benutzte auf der Reise zusammen in der Herrin S. Reisetaschen und der Kostenpreis Schlaftube für 6 Händchen braucht nicht es nicht und man sieht in oder braunen Schzierng machen. neues Servietten Paris bestellt. zartfarbenen Külein Mittagsschlaf seinem Teint pauch geolorat. Stoffen und mo. Doch am besten chandel; mit den — Es scheint, daß ganz ausgeforb

B. in d. digung.

Re

Berlin, Dausen Brenns nachmittag ein ter Feder, des Mannes getren seine Ehefrau der Frau auch pobeit vor dem selben zog Jed gab auf die wolle, zwei konnte noch gefährlich ver darauf. Jeder in die Schläfe

Berlin, frecht, der Ab tagswahlkreis Antrag gestell Urlaub zu abgelehnt.

München Inhaber d teilen die die Inhaber Gründe ang lung der für Handel und zudem

ist grausam, und was sol

„Wie rü

mieren köm

„Und glaub

einen Ballu

Ihrem Heim

hat. Uebri

das Ballu

werjen köm

meiner Ab

sie gebeten

„Um!“

so gründli

anvertraut

daß der

jo so viele

Fräule

Augen an

„Dah

die Tatar

Sohn Ihr

Franz

die Hand,

er mit se

„Weiß

den späte

Selben at

hat mich

Leo

gend, Franz,

Franz wundert

losen Di

erklärte

standen.

„Franz